

PRESSEMITTEILUNG

Beginn der Machbarkeitsstudie für zusätzliche Nord Stream-Pipelines

- **Studie analysiert Möglichkeiten zur Erhöhung der Importkapazität durch die Ostsee**
- **Weitere Option zur Verbesserung der langfristigen Energiesicherheit der EU**

Zug, 11. Mai, 2012. Die Anteilseigner der Nord Stream AG haben das Unternehmen beauftragt, im Rahmen einer Machbarkeitsstudie Möglichkeiten zu analysieren, die Transportkapazität für russisches Erdgas in die EU durch die Ostsee zu erhöhen. Im Laufe der nächsten acht Monate wird Nord Stream die Planungen von bis zu zwei weiteren Pipelinesträngen anhand verschiedener Kriterien bewerten – technische Lösungen, Routenalternativen, Umwelt- und Finanzaspekte.

Die Machbarkeitsstudie soll den Anteilseignern darüber Aufschluss geben, wie der Bedarf an zusätzlichen Gasimporten in den nächsten Jahrzehnten gedeckt werden kann und ebenso Gaslieferungen basierend auf existierenden Verträgen gesichert werden können. Die Anteilseigner werden die Ergebnisse der Studie dann für zukünftige Investitionsentscheidungen heranziehen.

Die Beauftragung der Studie zeigt, dass die Anteilseigner der Nord Stream AG auch zukünftig Möglichkeiten zur Verbesserung der nachhaltigen Energiesicherheit der Europäischen Union verfolgen – durch die Bereitstellung von zuverlässiger und wettbewerbsfähiger Gasversorgung und diversifizierten Transportwegen.

Die Machbarkeitsstudie fußt auf der Erfahrung aus 40 Jahren russischer Gasversorgung für Europa, den Erfahrungen aus der erfolgreichen Realisierung der Nord Stream-Pipeline sowie den eigenen Fachkenntnissen der Anteilseigner im Bereich der Realisierung und Betrieb von Erdgas-Pipelines. Die Studie wird die Realisierbarkeit zusätzlicher Infrastruktur mit einer Betriebszeit von mindestens 50 Jahren untersuchen.

Zwei Gründe sprechen dafür, eine Erweiterung der Infrastruktur zu erwägen: Die weitere Diversifizierung der Transportrouten ist integraler Bestandteil einer verbesserten Versorgungssicherheit in der EU. Gleichzeitig wird der Bedarf für Gasimporte wegen der wirtschaftlichen und ökologischen Vorteile von Erdgas langfristig weiter steigen, während die einheimische Produktion in der Nordsee abnimmt.

Die Nord Stream AG ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 15,5 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie und das französische Unternehmen GDF SUEZ S.A. jeweils 9 Prozent der Anteile.

Der erste Strang der Nord Stream-Pipeline wurde im November 2011 in Betrieb genommen. Beide Stränge haben eine Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern und eine jährliche Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern. Der zweite Leitungsstrang wurde bereits vollständig verlegt und wird derzeit für den Betrieb vorbereitet. Die Transportkapazität soll mit der Inbetriebnahme des zweiten Leitungsstrangs Ende 2012 auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Jens Müller, Stellvertretender Kommunikationsdirektor
Mobil: +41 79 295 96 08

Steffen Ebert, Kommunikationsbeauftragter Deutschland
Mobil: +49 1520 456 80 53

E-Mail: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Die Erdgasimporte in die Europäische Union betragen 2009 circa 312 Milliarden Kubikmeter. Dieser Importbedarf wird bis zum Jahr 2030 auf über 523 Milliarden Kubikmeter jährlich wachsen. Die EU muss dann 211 Milliarden Kubikmeter zusätzliches Erdgas importieren (Quelle: IEA, 2011). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream über ein Viertel des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt ist ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland.

Der erste Strang der Nord Stream-Pipeline wurde im November 2011 in Betrieb genommen. Beide Stränge haben eine Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern und eine jährliche Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern. Der zweite Leitungsstrang wurde bereits vollständig verlegt. Die Transportkapazität soll mit der Inbetriebnahme des zweiten Leitungsstrangs Ende 2012 auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist genügend Erdgas, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG

halten je 15,5 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie und das französische Unternehmen GDF SUEZ S.A. jeweils 9 Prozent der Anteile.

Nord Stream wird in den Leitlinien für die Trans-Europäischen Energienetze (TEN-E) der Europäischen Union gelistet. Das Projekt wurde im Jahr 2006 von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Europäischen Rat mit dem Status eines „Vorhabens von europäischem Interesse“ ausgezeichnet. Nord Stream wird also als Schlüsselprojekt für Europas Energieinfrastruktur anerkannt.

Der **Bau der Nord Stream-Pipeline** hat planmäßig im April 2010 begonnen. Zuvor wurden umfassende Umweltuntersuchungen und eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) entlang des gesamten Routenverlaufs durchgeführt. Drei Spezialschiffe verlegen die Nord Stream-Pipeline: Die Castoro Sei (Saipem) war für den Großteil der Verlegung in der Ostsee im Einsatz. In den küstennahen Gewässern Deutschlands hat die Castoro Dieci (Saipem) die Verlegearbeiten bereits abgeschlossen. Im Finnischen Meerbusen hat die Solitaire (Allseas im Auftrag von Saipem) die Arbeiten an der Pipeline im August 2011 beendet. Der erste Leitungsstrang hat im November 2011 den Betrieb aufgenommen, der zweite soll im Jahr 2012 folgen.

Keine zusätzlichen Verdichterstationen: Die Nord Stream-Pipeline ist so konstruiert, dass sie keine zusätzlichen Verdichterstationen entlang der Trasse benötigt. Der Druck des Gases nimmt beim Transport nach Deutschland kontinuierlich ab. Die Leitung wurde deshalb in drei Abschnitten verlegt, die jeweils für ein unterschiedliches Druckniveau ausgelegt sind. Diese drei Leitungsabschnitte wurden unter Wasser dort miteinander verbunden, wo sich der Druck von 220 auf 200 bar bzw. von 200 auf 177,5 bar reduziert. Zunächst wurden der Abschnitt im Finnischen Meerbusen und der mittlere Teil in einer Tiefe von etwa 80 Metern verbunden, anschließend der mittlere Abschnitt mit dem südwestlichen Teil der Pipeline vor der Küste der schwedischen Insel Gotland in rund 110 Metern Tiefe. An den gleichen Stellen wird im Mai und Juni 2012 auch die zweite Leitung auf dem Meeresboden verschweißt.